

Monuments-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in einer Ausgabe von 11 Bogen zu 11 Pf. in jeder Ausgabe 3/4 Bogen.

Hallische Zeitung

Intentionsgebühren für die Hauptposten Halle oder den Raum Nr. 15 für Halle a. M. 3/4 Bogen. Resten an der Spitze des Intentionenheftes pro Quartale 40 Pf.

vorm. im G. Schenck'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

N 213.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag, 11. September.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1884.

Erweiterung oder Beschränkung der Staatsbürgerschaft.

um diesen Gegenstand wird es sich bei den bevorstehenden Wahlen wesentlich handeln.

Seit dem Erlaß der kaiserlichen Vostkast vom 17. November 1881 hat sich in immer weiteren Kreisen die Überzeugung durchgesetzt, daß die Erhaltung der bestehenden Ordnung als gefährdet nur anzusehen sein werde, wenn der Staat sich der Wohlthat der unteren Klassen in zunehmendem Maße annimmt. Wesentlich auf dieses Ziel ist die gelegentliche Arbeit der letzten Jahre gerichtet gewesen. Die nationale Industrie soll gefördert werden, damit der gewerbliche Arbeiter reichliche und lohnende Beschäftigung findet; der schwierige Tag des Handwerkes und Kleinverdienstes versucht die Geseligschaft durch Zusammenfassung der Kräfte derselben in Innungen zu Hilfe zu kommen, welche die Gewerkschaften zu gemeinsamem Wirken, insbesondere zu einer tüchtigeren Ausbildung der gewerblichen Jugend befähigen sollen. Auf die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen wird Bedacht genommen, weil die meisten Deutschen von Ackerbau, Forstwirtschaft und den mit diesen verwandten Gewerben leben; die Colonial- und Handelspolitik der Regierung verfolgt die Absicht, den deutschen Producten neue Absatzgebiete zu erschaffen und den auswanderungslustigen Ueberflus der Bevölkerung mit dem deutschen Staats- und Wirtschaftsleben in Zusammenhange zu behalten. Bei der Steuerreform handelt es sich darum, die Staatslasten zu vermindern und so zu vertheilen, daß das schwerste Gewicht auf die stärksten Schultern genügt und der große Coniument genöthigt werde, den größten Antheil an sich zu nehmen. Endlich verfolgen die Veranlassungen des Krankenfassen und Unfallversicherungsgeleges die Absicht, die bestoffen Klassen gegen diejenigen Schwelfälle des Lebens zu schützen, von denen man bisher annahm, daß sie von einer Existenz aus der Hand in den Mund antrennbar und nur durch die Mittel der Armenpflege zu lindern seien.

Es stellt die auf dem Boden der kaiserlichen Vostkast angetretene gelegentliche Arbeit sich als ein Ganzes dar, dessen einzelne Theile in enger Zusammenhange stehen. Die bevorstehende Wahl wird eine Wahl zwischen Fortführung oder Auflösung und Abmlegung dieser Arbeit sein. Während die conservativen und die gemäßigt liberalen Parteien auf der gemauerten Grundlage weiterbauen wollen, erklären die fortschrittlich-freimüthigen Politiker, diese Grundlage sei falsch, die wirthschaftliche Wohlthat der Staatsbürger sei eine Angelegenheit der Einzelnen, denen die „Freiheit“ gelassen werden müsse, nur nach dem eignen Vortheil zu fragen. „Der Starke ist am mächtigsten allein“ und nur mit dem Starcken hat die Staatskunst der Freimüthigen Etwas zu schaffen.

Die zu treffende Entscheidung ist den Wählern dadurch leichter gemacht worden, als jemals früher. Nicht darum wird es sich handeln, zwischen den einzelnen werden Parteien und Candidaten spitzfindige Unterscheidung zu treffen, sondern darum, ob der Wähler zu dem großen Werk der Förderung der nationalen Wohlthat „Ja“ oder „Nein“ sagt. Je nachdem die Candidaten für oder wider die kaiserliche Wohlthat eintreten, die ins Auge gefaßten Ziele der Staatsbürgerschaft weiter verfolgen oder es bei der Gleichgültigkeit des Staates gegen das Wohl und Wehe der Einzelnen bewenden lassen wollen, — wird zu ihnen Stellung zu nehmen sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Wie wir hören, wird der Bundesrath am 18. d. M. seine Beratungen wieder aufnehmen. Die Mitglieder, welche noch gegenwärtig sich in Urlaub befinden, werden mit Anfang der künftigen Woche in Berlin eintreffen. Es liegt bereits zahlreiches Material vor, welches dem Bundesrathe zur Beratung unterbreitet werden wird. Wichtig befinden sich darunter noch mehrere Verfügungen in Bezug auf das Unfallversicherungsgeles.

Die „Frankf. Ztg.“ zieht aus den, wie auch von uns im heutigen Hauptblatt mitgetheilt ist, den Generalformwörter aufgetragenen Erhebungen über das eventuelle Ergebnis einer alten Offizieren für ihr Privatvermögen etwa aufzuerlegenden Kommunalsteuer den gewiß richtigen Schluß, daß die Regierung beabsichtigt, das Militärpensionsgeles dem nächsten Reichstage wiederum vorzulegen. Dagegen glauben wir nicht, daß sie auf Grund des so gesammelten Materials die Förderung der Majorität des Reichstages weiter zu besänftigen gedenkt, theilen vielmehr die Hoffnung der „Conservativen Correspondenz“, daß diese Annahme unangebracht sei; denn „die Penziehung der Officiere mit ihrem Vermögen findet in den betreffenden Kreisen selbst weit mehr Zustimmung als Widerstand; überdies steht fest, daß mit diesen Maßregeln die Opposition schwinden würde, an der das Pensionsgeles bisher gescheitert ist.“

Zur Ausführung des Unfallversicherungsgeleges vom 6. Juli 1884 (R. G. Bl. 69) haben auf Grund des § 106 die Minister des Innern, für Handel und Gewerbe und für Finanzen befohlen: 1) die den höheren Verwaltungsbehörden in jenem Geles zugewiesenen Verfügungen werden von den Regierungspräsidenten, für den Kreisbezirk Berlin von dem Polizeipräsidenten mitgenommen. Bis zu demjenigen Zeitpunkt, mit welchem in den Provinzen Boien, Schleswig-Holstein,

Hannover, Westfalen, Oeffen-Pfalz und in der Rheinprovinz die Geles vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung (Geles-Sammlung S. 195) und vom 1. Aug. 1883 über die Zuständigkeiten der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in Kraft gesetzt werden, treten in diesen Provinzen an die Stelle der Regierungspräsidenten die Regierungsabtheilungen des Innern und die Landdrohten. Als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Unfallversicherungsgeles gelten die Landräthe, in Städten von mehr als 1000 Einwohnern die Kreisräthe, in Städten von mehr als 500 Einwohnern die Kreisverwaltungsbehörden die Amtshauptleute, in Städten, auf welche die hannoversche revidirte Städteordnung vom 24. Juni 1868 Anwendung finden, die Magisträte; auch dem Kreisrathe des Landesverwaltungsgeles werden die Landräthe in den vorgenannten Städten, mit Ausnahme der in § 27 Absatz 2 der Kreisordnung vom 6. Mai 1884 bezeichneten Städte die Magisträte. Die in dem Unfallversicherungsgeles den Dispositivbehörden überwiesenen Funktionen werden innerhalb der ihnen zugewiesenen Bezirke von denjenigen Beamten oder Behörden wahrgenommen, welche die örtliche Polizeiverwaltung ausüben haben. 2) Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch bezüglich der Bezirke des Reiches, wo das Geles noch nicht in Kraft getreten ist, unter der Bedingung, soweit hierüber nicht bestimmte Geles noch erlassen werden. 3) Die in den §§ 11 Abs. 3, 35 Abs. 2, 36 Abs. 2 und 37 Abs. 2 bestimmten Strafen stehen in die Staatskasse.

Alle Angaben über den Militärretat im neuen Reichshaushalt sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Vorläufig sind einander durchaus widersprechende Nachrichten verbreitet. Wir hören mit Bestimmtheit versichern, es hätten feste Aufstellungen bezüglich besonders wichtiger Positionen überhaupt noch nicht gemacht werden können, es sei Alles nur noch in der Vorbereitung begriffen; zur Zeit lasse sich noch nicht einmal sagen, ob der Etat erhebliche Veränderungen gegen den diesjährigen werde aufzuweisen haben. Wahrscheinlich wird dies nicht der Fall sein. Man darf annehmen, daß, wenn in der That durchgreifendere Änderungen für erforderlich erachtet werden sollten, damit wohl bis zum nächsten Jahre gewartet werden möchte, also bis zu dem Zeitpunkt, mit welchem man sich über eine Fortsetzung des Septennats oder einen Erlaß für dasselbe wird schlüssig zu machen haben.

Die ähhere Erhebung der Amberg Katholiken-Verammlung ist, so wird der „Allg. Ztg.“ aus München geschrieben, besonders dadurch, daß die nach ihrer ultramontanen Richtung bekannten Bischöfe von Leonrod von Eichstätt und Senften von Regensburg haben wollen — sondern, daß die Bischöfe den höchsten Bischöfe, darunter die beiden Erzbischöfe, fehlten. Dieser Umstand allein beweist, was von den „Kaiserlichen“ und „Allg.“ zu halten ist, wenn er auch für Bayern von den Schreden des Kulturkampfes eiert und mit ihm in Bayern die Veranlassung zu machen, die die in den Verhandlungen der Herren Ritter und Sig über das Fehlen der Herren Erzbischöfe von München und Bamberg getroffen hat, wäre am Ende eine Gewöhnlichkeit. Der Kultusminister hatte sich die Amberg-Verammlung nicht sehr ernst genommen und war scheinlich der Einladung des Herzogs Karl Theodor nach Bayreuth zur Gemüthsgeles, während das Kultusministerium dem erwürdigten Gewohnheitsminister Staatsrat v. Diller überlassen blieb. In einer anwesenden Kontroll zu den, auch in Bayern vertriebenen Zeitungen des kaiserlichen Reichstages, stehen die in jenen Beziehungen zwischen der Kaiserlichen und der Königlich-Prinzen Familie, welche neuerdings durch die Teilnahme des Prinzen Leopold an den großen jüdischen Kabbalierentagern und der freundschaftlichen Aufnahme des Prinzen Friedrich, dieses vortreffliche Einvernehmen zwischen den Fürstbischöfen geleitet und gewissen Streifen auch hier das Handwerk geleitet zu haben.

Ausland.

Frankreich. Es ist richtig, Frankreich würde leichter und wohlfeiler gefahren sein, die Gambettisten sich statt auf Orlans auf Korfakritia mit allen diplomatischen und militärischen Mitteln geworfen hätten, dann wäre es heute Wirthscher im Milande und Herr von Maroffo. Die „France“ führt dieses Thema in Betreff Maroffos weiter aus:

Das Kaiserthum liegt im Argen, der Sultan gilt nichts mehr, Aufstände überall, so, um von Sez nach Maroffo zu ziehen, muß er einen weiten Umweg machen, weil das Zwischenland ihm nicht durchfällt. Zudem ist Maroffo, nach an Bodenscheiden aller Art; der einzige Gegner Frankreichs ist John Bull, seit 40 Jahren englischer Heldent, sehr gefährdet, aber alt und ohne den früheren Rückhalt im Auswärtigen Amte zu London. Ein Protektorat würde damit einzuhalten sein, daß eine französische Commission in der Erhebung der Angaben in die Hand bestime, um die Finanzen des Kaisers zu — ordnen.“

Auch in Betreff des Congo ist die „France“ nicht mit Ferry einverstanden: „Brazza ist weder Organist noch Administrator; seine Angaben liegen im Streit mit den vom Marineministerium abhängigen französischen Behörden, die Brazza behauptet, er hängt bloß vom Unterrichtsministerium ab.“

Es stellt an Controlle von seiten des Staates; Brazza will sich dieselbe nicht gefallen lassen, während er doch von dem Gelde des Staates lebt. Eine Untersuchung, meint die „France“, ist durchaus an der Zeit.

Ein legitimistisches Provinzialblatt, der „Rouvenliste“ der Vorbeur, hat von einem sich zum Legitimismus bezeichnenden Jugenfreund Gambetta's ein Schreiben des letzteren zur Veröffentlichung erhalten, in welchem dieser seinen Freund beauftragt, Thiers habe nach seiner bekannten vergeblichen Hunderlei nach den europäischen Höfen in Tours von dem damaligen Dictator die Ermächtigung zum Friedensschluß an jeden Preis verlangt und auf die Bliergerung Gambetta's, die Abtretung von Elsaß und Lothringen zuzugestehen, auszuweisen. „Was ichern aus die Gefährdung ist: es werden erst Deutsche und jetzt werden sie es wieder: so ist nun einmal das Kriegsspiel!“ Gambetta schämte sich darob vor Büch, Thiers aber betrachtete ihn seit diesem Tage als Verrath. Die royalistischen und die radikalen Blätter erklären auf Grund dieser Enthüll-

ung die Ansprüche Thiers', als Patriot zu gelten, sei erwirkt.

Italien. Wenn die italienischen Choleraberichte, wie der Telegraph sie Tag für Tag überliefert, einerseits leider erkennen lassen, daß die Gemalt der Seuche noch ungeboren anfällt, so darf man ihnen andererseits doch auch die Wahrnehmung entnehmen, daß in dieser Epoche schwerer nationaler Beimischung das Verhältnis des Königthumes zu dem Volke eine neue Festigung und Weiche erhalten hat. König Humbert zeigt durch sein Verhalten während der gegenwärtigen Krise, daß, so wenig er jähren würde, einem äußeren Feinde an der Spitze seines Heeres Stand zu halten, er auch sein Bedenken trägt, dem inneren Feinde die Stirn zu bieten. Indem König Humbert wiederholt in Rompe erscheint, d. h. an demjenigen Orte, wo die tödtliche Krankheit in ihrer mörderischsten Form auftritt, bekennt er einen Grad moralischen Muthes, gepaart mit einer Willensstärke und einer Unbegünstigkeit des Pflichtgefühls, welche wohl geeignet sind, ihm die höchste Bewunderung der Nation einzutragen. Der Telegraph meldet denn auch, daß der Einzug des Königs in die bedrängte Stadt, trotz der trüblichen Situation, einem Triumphzuge gleich. Die verarmten höchsten Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden grüßten in dem Monarchen den „Vater des Vaterlandes“, die Bevölkerung brachte ihm enthusiastische Ovationen dar; auch die hauptstädtischen Blätter haben für den König nur Ausdrücke lebhaftester Anerkennung, und heben mit ganz besonderem Nachdruck hervor, daß König Humbert auch diesmal im Palast abgesehen sei, obwohl in demselben jüngst zwei Cholerafälle konstatiert wurden. Man kann nach alledem wohl sagen, daß, wenn die jegige Choleraepidemie für Italien im Allgemeinen und für Sicilien insbesondere eine schwere Geles ist, sie dennoch auch als positiver Faktor ins Gewicht fallen wird, indem sie die Wurzeln des nationalen Selbstnuthums, die gerade in Sicilien bislang noch immer am oberflächlichsten haften, so tief in den Herzen des Volkes befestigt hat, um dem italienischen Patriotismus die bei dem materiellen Wohl des Landes geschlagenen Wunden idealen Ersatz zu gewähren.

Ägypten. Die Engländer scheinen wirklich mit der Regelung der Entschädigungsangelegenheit, bei der die Bewohner von Alexandria interessiert sind, Ernst machen zu wollen, um der neuen Konferenz den Boden zu entziehen. Nach Meldungen aus Kairo, welche der „Temps“ als sicher bezeichnet, gedenkt die englische Regierung den Mächten unverzüglich ein Projekt bezüglich der Zahlung der Summen für das Bombardement von Alexandrien zu unterbreiten, worin den Entschädigungsberechtigten die Wahl zwischen folgenden zwei Vorschlägen gelassen wird. Entweder sofortige Baarzahlung der durch die Kommission zugesprochenen Summen unter Reduzierung um fünfundzwanzig Prozent, oder Zahlung derselben ohne Reduzierung in Raten auf zehn Jahre vertbeilt. Die englische Regierung macht geltend, daß ein Mißverhältnis zwischen den von der Kommission fixirten Summen und den wirklich, von den Betreffenden erlittenen Verlusten bestche, und soll sich hierbei auf die durch eine geheime Erhebung des Oberst Cotes gelieferten Angaben stützen. So ein Telegramm der „Post“. Wir bezweifeln sehr, daß die übrigen Mächte diese Vorschläge, die durch nichts gerechtfertigt erscheinen, annehmen werden. Nachdem die Beschädigten durch die Engländer ihr Hab und Gut eingebüßt haben — denn wenn diese nicht mit der Beschädigung gedroht hätten, wären die Horden Arabi's nicht losgelassen worden — und nachdem jetzt bereits zwei Jahre ins Land gegangen sind, ohne daß die Verlustträger auch nur einen gebogenen Heller erhalten hätten, wollen die Engländer obendrein noch einen schmerzigen Schader treiben. Dies aller Willigkeit zuwiderlaufende Geles wird ihnen hoffentlich nicht gelingen.

Witka. Gleichzeitig mit den gestern mitgetheilten Nachrichten von der deutschen Vostnahme der gesammten Küstentrecke von Angra Pequena nördlich bis zur Grenze der portugiesischen Besitzungen berichtet die „Hamb. Börsenhalle“ von der Verletzung der deutschen Flagge an der Goldküste: Danach wird über Riverpool gemeldet, daß am 6. August die beiden an der Goldküste, der eine von Dr. Radtigel, der andere mit besten Einwilligung von den Angehörten einer deutschen Fregate, aufgestellten deutschen Flaggenstangen umgehauen und zertümmert wurden, ersterer von einem englischen Beamten, letztere von Negern des Topplammes. Ebenfalls wird gemeldet, daß Dr. Wudner, welcher als provisorischer deutscher „Gouverneur“ in Kamerun zurückgelassen war, von den dortigen Negern insultrirt worden ist, jedoch sich ohne Verletzung in eine der dortigen deutschen Fregatoren zurückziehen konnte. — Wie der „Börsenhalle“ aus Little-Popo weiter gemeldet wird, war es der englische Gouverneur von Euitaba, welcher den einen deutschen Grenzposten ausreihen und weggeschaffen ließ. In Little-Popo wurde baldigt ein deutscher Kriegsschiff erwartet, um den früheren Zustand wieder herzustellen, doch war dasselbe bis zum 9. August noch nicht eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 9. September. — Ge. kaiserliche und kaiserliche Hofeier der Kronprinz ist in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen



von Schweinitz zu Weimar, der Premier-Regimentant a. D. und Herrgottshausen Wolfgang Eden Herrn und Freiherren von Pletze auf Berden bei Porey a. d. Elbe, der Rittermeister a. D. Erbältereiner im Bergortum Wabergern und Reichthummann Wilhelm Eden Herrn und Freiherren von Wietze auf Porey a. d. Elbe der Ober-Regimentant im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Königsberg von Seelen) Victor von Salis.

von Schweinitz zu Weimar, der Premier-Regimentant a. D. und Herrgottshausen Wolfgang Eden Herrn und Freiherren von Pletze auf Berden bei Porey a. d. Elbe, der Rittermeister a. D. Erbältereiner im Bergortum Wabergern und Reichthummann Wilhelm Eden Herrn und Freiherren von Wietze auf Porey a. d. Elbe der Ober-Regimentant im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Königsberg von Seelen) Victor von Salis.

weid, auch wenn sie todtet, vernünftige und gewissenhafte Leute niemals verlezen.

**Armenliste.**

- Angenommene Fremde vom 9. bis 10. Sept.
Kronprinz. Frau Baronin v. Joden-Konjepliska a. Berlin.
Herr Schöder m. Gem. a. Berlin.
Herr Schöder m. Gem. a. Berlin.
Herr Schöder m. Gem. a. Berlin.
Herr Schöder m. Gem. a. Berlin.
Herr Schöder m. Gem. a. Berlin.

**Telegraphische Courserichte der Hallischen Zeitung.**

- Berlin Fonds-Nachricht.
Paris den 20. September 1884.
4% Preussische Consoles 103.90.
4% Russische Actien A. C. D. E. 275.25.
4% Russische Actien B. C. D. E. 275.25.

**Telegraphische Depeschen.**

Berlin, den 10. September, 2 Uhr Nachmittags. Aus Kapel wird gemeldet: Der König besuchte mit dem Herzog von Ostia, dem Minister Depretis und Mancini, dem Präsidenten und dem Bürgermeister die bedeutendsten Cholera-Hospitäler sowie das Hospiz, worin die Familien der Erkrankten untergebracht sind. Der König, welcher für sich die Desinfection abgelehnt haben soll, ging von Bett zu Bett, selbst zu Sterbenden, ermutigte, tröstete und ordnete die nöthigen Massregeln an, um die Vertheuerung der Lebensmittel zu verhindern. Der Besuch des Monarchen macht auf die Verbesserung tiefen Eindruck. Der König wird überall von begeisterten Zurufen empfangen. Auch den Besuch des ärmeren Stadtviertheils beabsichtigt der König. Die Anzahl der Spitäler und Lazette ist ungenügend. Im Spital Conogia sind selbst die Treppen und Treppenhäuser mit Kranken belegt. In einer einzigen Straße sind in einer Stunde 30 Erkrankungen vorgekommen. Auch ein Polizeibeamter der königlichen Escorte ist von der Krankheit betroffen. Zahlreiche Einwohner verlassen die Stadt.

Paris, den 9. September. Der 'National' will wissen, in Folge der Haltung Chinas würde sich die Kriegserklärung in Bezug auf die zu unternehmenden militärischen Operationen zu wichtigen Maßnahmen entschließen, die eine Einberufung der Kammer notwendig machen würden. Der Krieg werde offiziell erklärt, das Projekt einer Besetzung der Insel Formosa werde aufgegeben werden. Admiral Courbet sei bereits mit den Vorbereitungen zu einer neuen, sehr wichtigen Expedition beschäftigt, am nächsten Sonnabend finde deshalb eine Ministerrathssitzung statt.

Vissabon, den 9. September. In einer aus Mexico hier eingegangenen Depesche wird die Lage der katholischen Mission in Haïman als eine sehr schwierige bezeichnet.

**Hypotheken-Bank-Darlehen.**
Auf landlichen Grundbesitz u. städtische Grundstücke vermittelt freug, solide, discreet, prompt und zum billigiten Zinsfuß unter conlanten Bedingungen.
Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstrasse 8a.

**Handwerker-Meister-Verein.**

- Freitag den 12. September, Abends 8 Uhr, im Nähigen Connen.
1) Beschlußfassung über den von 10 Mitgliedern eingebrachten Antrag, wegen Frierien in den Zeitungen.
2) Besprechung wegen der Feier des Stiftungsfestes.
3) Beschlüssen neuer Mitglieder zur Vorkaufbahn.

**Der Vorstand.**

Zu dem diesseitigen Local-Personen-Verzeichnisse wird mit Gültigkeit vom 1. October d. Jz. ab der Nachtrag L herausgegeben, welcher die Blätterpreise und Spesen für den Verkehr nach und von den demnächst eröffnet werden Stationen und Haltestellen der neuen Strecke Oertrödingen-Duerfing enthält. Die betreffenden Sätze sind schon jetzt in unserem Verkehrs-Bureau - Sachjenhaufen, Hedderichstraße 69 - zu erfahren. Der definitive Termin für die Eröffnung der neuen Strecke wird demnächst noch bekannt gemacht werden.
Frankfurt a. M., 11/105 den 6. September 1884.
königliche Eisenbahn-Direction.

**Gasthofsverkauf.**

Wegen Erbschaft einer größeren Oeconomie-Wirtschaft beabsichtige ich meinen, in der Provinz Sachsen, Stadt von ca. 5000 Einwohnern, sehr schönem, massiv gebauten, schönem Hof mit vollständigem Speise-Salvater, einzigem großen Garten-Local der Stadt, mit nachweislich lottum Bierausatz, Theater-Saal, Concert-Salon, Concert-Garten, zwei Regelmäßigen, Schießhaus mit priv. Schießstand, außerdem ein massiv gebautes Wohnhaus und ca. zwölf Morgen gutes Ackerland, sofort zu verkaufen. Preis 22,000 Thaler. Anspaltung die Hälfte. Uebernahme sofort. Werthe Off. besuche man unter M. O. 30, an die Exped. d. Hall. Ztg. zu richten.

**Grundstück-Verkauf.**

Ein großes Grundstück, ca. 1 Morgen Kammhübe enthalten, durch Vertheilung in 3 Häuser zu theilen. In Mitten der Stadt gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Halle a/S., Schulberg 3, II Etz. [1098]
Eine übergängige Brauerei mit Malzerei und Restaurant in guter Lage einer Stadt Anfangs mit 18000 Einwohnern, ist unter vortheilhafter Bedingung zu verpachten und den 1. April 1885 zu übernehmen. Für junge strebsame Brauer sehr paffend. Zu erfragen in der Expedition der Hallischen Zeitung. [11008]

Bom 10. d. Mts. ab haben wir frisch, gut gepresste Schinken in Salbungen a 200 Gr. zum Preise von 4 1/2 pro Centner ab Station abzugeben. [11044]
Zuckerfabrik Wallwitz.
Ein überausfähiges Arbeitspferd zu verkaufen [11100]
Biegelei Schwemme 3.
Eine neulichgebauete Kuh verkauft [11132]
Lauch, Schönewitz.
Auf gute Hypothenen find auszuleihen 9000, 16000, 12000, 21000, 36000 Mark und noch einige größere Posten durch Theodor Heime, Blücherstraße 8a. [11117]

Zuckerfabrik Wallwitz.
Ein überausfähiges Arbeitspferd zu verkaufen [11100]
Biegelei Schwemme 3.
Eine neulichgebauete Kuh verkauft [11132]
Lauch, Schönewitz.

**Sucht wird**

ein ficherer Muehner von seiner Oudbutter, sowie schönem gelben Emdinger Mümel-Mit, gut im Geschmack. Off. unter D. E. 855 an Haasenstein & Vogler, Leipzig. [11021]

**Bur Beachtung!**

Mitte und Ende September gehen mehrere Wöbelwagen leer von Halle nach Berlin zurück. Gef. Reflectanten erbittet [10857]
F. Kammerer, Berlin, Voßringstraße 16.

**Offene und gesuchte Stellen.**

Ein geübter, solider, junger Landwirth findet für 1. October Stellung. Rittergut Böben bei Rötha. Töpfer.
Feldverwalterstelle-Gesuch. Ein tüchtiger Landwirth mit sehr gutem Zeugn. sucht fof. od. 1. Oct. Stellung als erster Feldverwalter. Offerten sub A. 7313 an J. Barck & Co. erbeten. [11091]

**Geuch.**

Ein größerer Zuderfabrik sucht zur Mittheilung des gänzlichen Betriebes des Buchhalters einen tüchtigen, launmännlich gebildeten jungen Mann zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnisabschriften nimmt Rad. Mosse, Brüderrstraße 6 unter K. a. 31529 entgegen. [11091]

**Eine größere Zuderfabrik**

sucht zur Mittheilung des gänzlichen Betriebes des Buchhalters einen tüchtigen, launmännlich gebildeten jungen Mann zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnisabschriften nimmt Rad. Mosse, Brüderrstraße 6 unter K. a. 31529 entgegen. [11091]

**Eine größere Zuderfabrik**

sucht zur Mittheilung des gänzlichen Betriebes des Buchhalters einen tüchtigen, launmännlich gebildeten jungen Mann zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnisabschriften nimmt Rad. Mosse, Brüderrstraße 6 unter K. a. 31529 entgegen. [11091]

**Eine größere Zuderfabrik**

sucht zur Mittheilung des gänzlichen Betriebes des Buchhalters einen tüchtigen, launmännlich gebildeten jungen Mann zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnisabschriften nimmt Rad. Mosse, Brüderrstraße 6 unter K. a. 31529 entgegen. [11091]

**Hülisen sind abzugeben**

Ein großer Zuderfabrik sucht zur Mittheilung des gänzlichen Betriebes des Buchhalters einen tüchtigen, launmännlich gebildeten jungen Mann zum sofortigen Eintritt. Meldungen mit Zeugnisabschriften nimmt Rad. Mosse, Brüderrstraße 6 unter K. a. 31529 entgegen. [11091]

Mittergut Heipel bei Geismar in Thür. sucht zum 1. October einen gut empfindlichen jungen Mann als Solotair. [11112]
Für mein Colonialwaaren, Zerkleinerung und Cigarren-Geschäft suche per sofort oder 1. October einen [11124]

**Lehrling.**

Bernhard Barth, II. Ulrichstraße 9.
Ein erstes Hausmädchen mit nur guten Zeugnissen, in gekleineten Jahren, im Serviren gewandert, findet sofort oder zum ersten October lobbene Stellung auf einem Rittergute Anhalts, Nähe d. Stadt, u. werden Offerten nebst Photographie, die frei zurückgeschickt, erbeten unter P. P. 319 Coethen-Anhalt. [10896]

**Haussmädchen**

Land- u. Stadt-Wirthschafterin, Kochkammellin, Köchin, jung, Mädchen z. Stütze der Hausfrau, Verkäuferin, Stuben-, Haus- und Kinderkammer weiblich, Pauline Fleckinger, Leipzigstraße 6. [11030]

**Wirthschafterin**

Auf einem Rittergute Anhalts wird zum 1. October eine in der feinen Küche perfecte und in allen übrigen Wirthschaftsweigen erfahrene geühten Alters gesucht. Gehalt fürs erste Jahr 300 M., jährliche feste Zulage 30 M. Zeugnisse in Abschrift und Photographie, die frei zurückgeschickt, unter N. N. 19 Coethen, Anhalt erbeten. [10805]

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend 1/10 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes und fröhliches Söhnchen. [11139]
Zeuchfeld, 9. Septbr. 1884.
Farrer Möbils und Frau Käthe geb. Wands.

**Todes-Anzeige.**

Am 6. cr. starb nach längerem schweren Leiden mein Hofmeister Johann Brüger, nachdem er meinem Hause 42 Jahre mit fetter Treue und Hingebung gedient hatte. Ich und die Meinigen werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. [11135]
den 9. September 1884.
P. Pfeffer.

**Familien-Nachrichten.**

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 1/10 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes und fröhliches Söhnchen. [11139]
Zeuchfeld, 9. Septbr. 1884.
Farrer Möbils und Frau Käthe geb. Wands.

**Todes-Anzeige.**

Am 6. cr. starb nach längerem schweren Leiden mein Hofmeister Johann Brüger, nachdem er meinem Hause 42 Jahre mit fetter Treue und Hingebung gedient hatte. Ich und die Meinigen werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. [11135]
den 9. September 1884.
P. Pfeffer.

**Familien-Nachrichten.**

Für die so vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei dem uns so tief und schmerzhaft betroffenen Verluste sagen den innigsten Dank. [11134]
Familie Zunftmann.

